

Test: Focal Alpha 65

Focals Alpha 65 möchte sich dank exklusiver Technologie deutlich von herkömmlichen Mittelklasse-Monitorboxen absetzen. Purer Musikgenuss zum moderaten Preis?

von Henning Schonvogel

Eckdaten:

- aktive Zweigege-Box
- Bassreflex-System
- 6½ Zoll Woofer
- invertierter 1 Zoll Alu-Hochtöner
- Klasse-A/B-Verstärker
- 70 Watt & 35 Watt Leistung
- HF-/LF-Shelving-Regler
- Frequenzgang: 40 Hz bis 22 kHz
- max. Schalldruckpegel: 106 dB



Nicht nur die Optik der Alpha 65 ist bullig, auch ihr Sound wirkt riesengroß.

Alpha 65

Hersteller: Focal
Web: www.focal.com
Bezug: Fachhandel
Stückpreis: 356 Euro
Alpha 50: 296 Euro
Alpha 80: 415 Euro

- ▲ gute Verarbeitung
- ▲ durchdachtes Konzept
- ▲ gleichmäßiger Frequenzgang
- ▲ neutraler aber voluminöser Sound
- ▲ fairer Preis
- ▼ kein Lautstärke-Regler

Verarbeitung: ■■■■■■
Technik: ■■■■■■
Preisleistung: ■■■■■■

Bewertung ■■■■■■

Seit mehr als 30 Jahren stellt Focal hochwertige Lautsprechersysteme für Studioanwendungen, den Heimgebrauch und andere Einsatzgebiete her. Das Unternehmen genießt einen hervorragenden Ruf, unter Produzenten gelten ihre Abhörlösungen als überaus ehrlich und hochauflösend. Mit der Alpha-Serie hat Focal vor kurzem eine neue Boxenfamilie ins Leben gerufen. Sie umfasst drei Modelle, die sich in erster Linie durch ihren 5, 6½ oder 8 Zoll großen Woofer unterscheiden. Akribische Entwicklung und penibel ausgewählte Komponenten sollen eine perfekte Klangbalance bei jeder Lautstärke und an jedem Aufstellungs-ort garantieren, der Sound zeichnet sich nach Angaben des Herstellers durch Neutralität, Detailreichtum und hohe Dynamik aus. Die unverbindliche Preisempfehlung ist trotz Focals Lobeshymnen maßvoll, je nach Variante schlagen die Alphas mit 296 Euro, 356 Euro oder 415 Euro zu Buche. Für diesen Test stand das mittelgroße 65er-Modell bereit. Ob es sich tatsächlich weit von der Konkurrenz absetzen kann?

schon erwähnt, ein 6½ Zoll großer Woofer verantwortlich, der über einen Polyglas-Konus verfügt. Höhen werden durch einen invertierten, ein Zoll großen Kalotten-Hochtöner aus Aluminium abgebildet. Ergänzend finden sich an der Front zwei Bassreflex-Löcher. Sie wurden bewusst dort positioniert, um bei der Aufstellung nahe einer Wand keine Störungen des Klangbildes hervorzurufen.

Eigenwillig

Als Anschlüsse hat die Alpha 65 einen symmetrischen XLR-Eingang und eine unsymmetrische Cinch-Buchse dabei. Strom bekommt die Abhöre mittels Kaltgeräte-kabel nebst Netzschalter. Nach circa 30 Minuten Ruhepause geht die Abhöre in den Standby-Modus. Dann verbraucht sie weniger als ½ Watt. Etwas ungewöhnlich ist, dass es keinen Lautstärke-Regler gibt. Man findet lediglich eine Umschaltmöglichkeit zwischen 0 dB und plus 6 dB. Ein Monitorcontroller ist damit Pflicht, jedenfalls, sofern man die Lautstärke nicht über das Audiointerface oder die verwendete DAW regeln möchte. Allerdings sind derartige Analoggeräte heutzutage schon recht günstig zu bekommen und dem Klang in den meisten Fällen durchaus zuträglich.

Für Raumanpassungen bietet die 65 zwei Shelving-Potentiometer. Einer dient der Korrektur von Frequenzanteilen unterhalb von 300 Hz. Sein Regelbereich reicht von -6 bis +6 dB. Der zweite gleicht die Höhen an. Er greift bei 4,5 kHz und erlaubt

Anpassungen um ±3 dB. Im Inneren der Alpha 65 arbeiten Klasse-A/B-Verstärker mit einer Gesamtleistung von 105 Watt. Diese Zahl teilt sich in 70 Watt für den Woofer und 35 Watt für den Tweeter auf. Der Frequenzgang wird von Focal mit 40 Hz bis 22 kHz beziffert, als maximaler Schalldruckpegel sind 106 dB SPL angegeben.

Enttäuschung?

Direkt nach dem Auspacken wusste die Alpha 65 nicht so recht zu überzeugen. Ihre Bässe kamen zwar schön voluminös daher, im Mitten- und Höhenbereich wirkte die Abhöre aber ziemlich schwammig. Nach einigen Stunden Einspielzeit änderte sich dieser Eindruck allerdings grundlegend. Plötzlich zeigten sich Höhen wie auch Mitten ausgewogen und gestochen scharf. Im Tiefenbereich blieb der fette Charakter bestehen, hier nahmen die Details aber noch um ein gutes Stück zu. Insgesamt präsentiert sich das Klangbild als gleichsam fett und stimmig, die Dynamik wirkte ebenfalls hervorragend. Im Vergleich zu wesentlich teureren Monitorboxen musste man bei der Tiefenstaffelung zwar kleine Abstriche machen, dafür kann man die Alpha 65 aber auch an akustisch ungünstigen Orten gewinnbringend betreiben. In Relation zu anderen Mittelklasse-Boliden gibt es aber auch in diesem Punkt nichts auszusetzen.

Fazit

Focals Alpha 65 sind ein heißer Tipp für jeden Produzenten, egal ob Hobbyist oder Profi. Zu einem Stückpreis von 365 Euro erhält man professionell klingende Boxen, die jedes Musikstück gleichmäßig, aber trotzdem prägnant und hochauflösend wiedergeben. Dank der durchdachten Entwicklung und guten Abstimmung bringt die 65 auch bei ungünstiger Aufstellung noch sehr gute Ergebnisse. Bei groben Phasenauslöschungen, Flatterechos und Ähnlichem hat aber natürlich auch diese Abhöre ihre Grenzen. Wer besseren Sound möchte, wird sich bei Herstellern wie Genelec, Eve Audio oder Neumann umsehen müssen. Oft zulasten des Portemonnaies. ■

Alternativen

Monkey Banana Turbo 6
313 Euro
www.monkey-banana.de

Event 20/20 bas V3
389 Euro
www.eventelectronics.com

Eve Audio SC207
720 Euro
www.eve-audio.com

Eine Wucht!

Äußerlich wirkt die Alpha 65 vergleichsweise klobig. Die Maße liegen bei 35 mal 25 mal 31 Zentimetern, ihr Gewicht beträgt etwas mehr als neun Kilogramm. Das Gehäuse ist aus 15 Millimeter dickem MDF gefertigt und mit einer Vinyl-Schicht überzogen, die Lautsprecher sind sauber in die Front eingelassen. Für die Wiedergabe tiefer Frequenzen zeichnet, wie